

Fremdsprachen lernen multimedial

Ausgestattet mit einem Mikrofon ziehen Schüler im Englischunterricht los, um kleine Hörspiele zu produzieren. Der Didaktische Leiter Michael Biermann erklärt, wie multimedialer Unterricht an seiner Hamburger Gesamtschule gestaltet wird.



Selbst geschriebene Dialoge vertonen, Interviews führen und bearbeiten, die Aussprache überprüfen – im Englischunterricht von Michael Biermann wird Sprache lernen zum multimedialen Lernerlebnis. Der Didaktische Leiter und Englischlehrer an der Gesamtschule Mümmelmannsberg in Hamburg will seinen rund eintausend Schülerinnen und Schülern multimediales Lernen ermöglichen und greift im Unterricht sowohl auf die kleinen Aufnahmegeräte zurück als auch auf Netbooks und interaktive Whiteboards.

didacta: Ihre Schule ist multimedial vergleichsweise gut ausgerüstet. Welche Medien kommen im Unterricht zum Einsatz?

Michael Biermann: Wir nehmen am sogenannten Hamburger Netbookprojekt teil, im Rahmen dessen eine unserer 6. Klassen komplett mit Netbooks ausgestattet wurde. Außerdem haben wir seit einiger Zeit interaktive Whiteboards in jedem Fachbereich im Einsatz. Gleichzeitig wurden die Klassenzimmer eines ganzen Jahrgangs damit ausgestattet. Ein Einstieg in neue Technologien erfolgte also auf breiter Ebene. Ein weiteres kleines, aber feines mediales Detail im Unterricht ist ein Gerät, um Gespräche oder Monologe aufzunehmen: das sogenannte „Easi-Speak-Mikrofon“.

Ein Mikrofon?

Biermann: Es sieht aus wie ein Mikrofon, ist aber ein einfacher MP3-Player mit Aufnahmefunktion und lässt sich in vielerlei Hinsicht rezeptiv und produktiv einsetzen. Es funktioniert durch Knopfdruck zum Aufnehmen und Abspielen, außerdem ist es gleichzeitig ein USB-Stick, so dass die aufgenommenen Audiodateien auch auf einen PC übertragen und dort weiter bearbeitet werden können. Beispielsweise indem ein Musikintro oder weitere Kommentare hinzugefügt werden. Alternativ könnten aber auch digitale Diktiergeräte oder aufnahmefähige Mobilfunkgeräte herangezogen werden. >

Fotos: Privat; © Yunt Arcurs – Fotolia.com



Das individuelle Möbel für mobiles Multimedia-Equipment

Beratung durch den Hersteller – kostenlos unter

0800 482 482 0



Der IVALIS Medienwagen wurde 2008 durch die Berufsgenossenschaft zertifiziert und trägt das Zeichen für geprüfte Sicherheit.

- ▶ Kompakter Multifunktionswagen für Präsentationstechnik
- ▶ Hochwertige Qualität auf Rollen
- ▶ Robuste Bauweise für eine lange Lebensdauer
- ▶ Zahlreiche Sonderausstattungen für den individuellen Einsatz
- ▶ Geprüft und bewährt – der Standard unter den Medienwagen

Der Medienwagen ist das Flaggschiff aus der IVALIS Produktreihe. Er besticht durch seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten – ob als Präsentationsmöbel oder Rednerpult – und passt in die kleinste Ecke.

Lieferbar in 3 Standarddekoren (lichtgrau, Buche, Ahorn) oder Wunschdekor.

www.ivalis.de



Griemert-MEDIA GmbH
Innovative Möbeltechnik

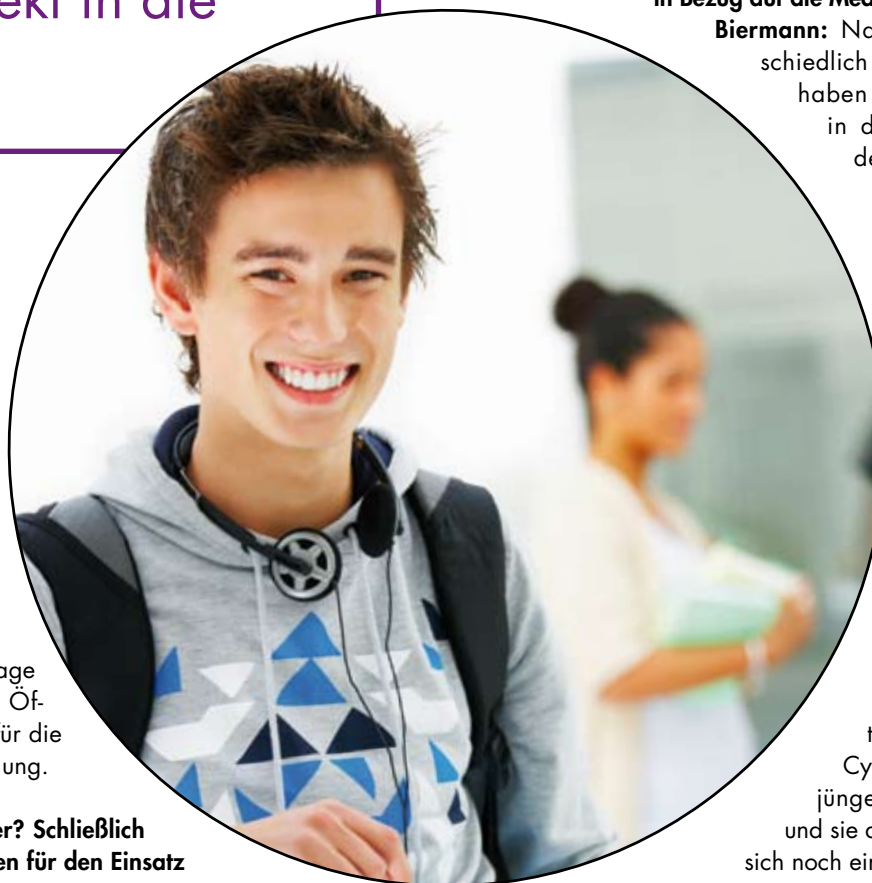
Bichl 1, 83737 Grub
Telefon +49 8064 909751
Telefax +49 8064 909752
info@griemert-media.de
www.griemert-media.de

IVALIS ist ein eingetragenes Warenzeichen der Griemert-MEDIA GmbH.



„Die Schüler waren **total begeistert**, als ihre Klasse als erste im Jahrgang mit einem interaktiven Whiteboard arbeiten durfte, und besonders als ich mit dem **Netbookprojekt in die Klasse** kam...“

Ein kleiner, aber feiner Helfer beim multimedialen Sprachenlernen: Mit dem Mikrofon nehmen die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Mümmelmannsberg in Hamburg Sprachsequenzen auf und bearbeiten sie später am Computer.



Die Aufnahme und Bearbeitung der Audiodateien finden auch im Unterricht statt?

Biermann: Es sind kleinere Projekte. Im Englischunterricht oder auch in Stunden individualisierten Arbeitens – wir sind ja eine Ganztagschule – können die Schülerinnen ihre Audiodateien entwerfen, aufnehmen, mehrmals anhören und bearbeiten, um sie dann der Klasse über Raumlautsprecher noch einmal vorzuspielen und gemeinsam zu reflektieren. Das macht den Schülern ausgesprochen viel Spaß und es ist ein extrem handlungsorientierter Unterricht.

Ist es vor allem für den Fremdsprachenunterricht gedacht?

Biermann: Ja, ich setze es häufig bei mir im Englischunterricht in den Jahrgängen 5 bis 10 ein. Insbesondere der Fremdsprachenunterricht ist auf die Neuen Medien angewiesen. Wir brauchen Visualisierungen und Hörmaterialien. Und Sprechgelegenheiten gibt es sehr viele, sowohl monologischer als auch dialogischer Art. Grundsätzlich kann man das Mikrofon aber in jedem Unterricht einsetzen; überall dort, wo Schüler etwas präsentieren sollen.

Mit welchem Ziel?

Biermann: Es geht um Aussprache und um Sprechintentionen. Die Schüler sollen Sprachprodukte erstellen, also selbst Interviews führen, ob in der Schule oder außerhalb. So laufen sie herum und befragen etwa ihre Mitschüler „How do you like our Cafeteria?“. Das geht soweit, dass man die Endprodukte sogar über den Schulfunk laufen las-

sen oder auf die Homepage setzen kann. So in die Öffentlichkeit zu gehen, ist für die Schüler eine tolle Bestätigung.

Und was sagen die Lehrer? Schließlich stehen immer mehr Medien für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung.

Biermann: Wir haben eigens eine schulinterne Steuergruppe für den Medienbereich eingerichtet, die sehr viel Initiative übernimmt und die Aufgabe hat, das Thema im Kollegium zu verbreiten. Denn natürlich geht es niemals gegen ein Kollegium, sondern immer nur mit ihm. Die Kolleginnen und Kollegen merken jedoch langsam, dass es sich mit digitalen Medien sehr viel einfacher und eleganter arbeiten lässt.

Wie haben Sie skeptische Kollegen gewinnen können?

Biermann: Vor allem durch Fortbildungsangebote. Etwa zehn Prozent des Kollegiums wurden als Teacher-Trainer für interaktive Whiteboards ausgebildet, um ihre Kolleginnen und Kollegen zu schulen. Es ist eine gewisse Umstellung, an die sich die Lehrer jedoch meist schnell gewöhnen.

Für die Schüler ist der Einsatz der unterschiedlichen Medien wahrscheinlich eine willkommene Abwechslung?

Biermann: Die Schüler waren total begeistert, als ihre Klasse als erste im Jahrgang mit einem interaktiven Whiteboard

arbeiten durfte, und besonders als ich mit dem Netbookprojekt in die Klasse kam. Anfangs habe ich gefragt, ob jemand keine Lust hat mit dem Netbook zu arbeiten: „Was ist das für eine Frage, Herr Biermann?“, haben sie geantwortet. Alle wollten mitmachen. Aber dennoch setzen wir die Medien nicht ständig ein, sondern immer nur dort, wo es auch Sinn macht.

Wie gehen Sie mit unterschiedlichen Vorkenntnissen der Schülerschaft in Bezug auf die Mediennutzung um?

Biermann: Natürlich sind die Schüler sehr unterschiedlich in ihren Fähigkeiten, aber insgesamt haben sie eine Grundlage, so dass jeder in der Lage ist, mit den Netbooks und den anderen Medien zu arbeiten. Im 6. Jahrgang sind alle längst im Internet. Sie unterstützen sich auch gegenseitig, wenn es ein Problem gibt, etwa beim Einloggen. Das reguliert sich wunderbar innerhalb der Klasse.

Der Einsatz von Medien im Unterricht ist die eine Seite, die Medienerziehung die andere. Wie gehen Sie dabei vor?

Biermann: Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ist multimedial und darauf müssen wir Rücksicht nehmen und auch die kritische Begleitung von Medien in den Unterricht integrieren. Etwa Cyber-Mobbing thematisieren oder Datenschutz. Wir brauchen vielleicht auch Cyber-Scouts an der Schule, also Leute, die jüngere Schülerinnen und Schüler anleiten und sie auf gewisse Dinge hinweisen. Hier findet sich noch ein weites Entwicklungsfeld.

Welche Voraussetzungen müssen an einer Schule geschaffen werden, damit die Vielfalt der medialen Unterrichtsgestaltung sinnvoll genutzt werden kann?

Biermann: Technische Medien sind dann sehr gut einzusetzen, wenn sie funktionieren. Daher braucht es einen guten technischen Support, von dem Lehrerinnen und Lehrer Unterstützung erfahren. Und natürlich müssen Fortbildungen in den normalen Alltag an der Schule integriert sein. Zudem sollte es Finanzierungspläne für die Schule geben, die angeben, wann welche Hardware erneuert werden muss.

Welche Herausforderungen stellt das an Sie als Didaktischer Leiter?

Biermann: Schulleitung bedeutet nicht, zu sagen wo es lang geht, sondern dass man eine große Breite des Kollegiums für Neuerungen gewinnt. Dazu gehört auch eine curriculare Entwicklung in verschiedenen Fächern, einschließlich einer kritischen Betrachtung von Medien. Also sucht man sich Unterstützung im Kollegium und versucht weitere Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen. Am wichtigsten ist jedoch, dass man selbst dahinter steht. Und ich halte den Einsatz von digitalen Medien an Schulen für sehr sinnvoll, sowohl als Didaktischer Leiter als auch als Englischlehrer. ☒

Notebook-Beamer-Kofferlösung

Nur ein Netzkabel einstecken und die Präsentation kann beginnen.

- Yamaha Soundsystem 80 Watt
- Notebook Toshiba Protégé R600
- Beamer Epson EB-1730W
- mobile IT Systems Wireless Presenter Mouse
- 1x Digitaler Foliensatz Ihrer Wahl
- Einzellizenz Dr. Kaiser PC-Wächter Drive



NEU
9,8 kg / 3.000 ANSI-Lumen

€ 3.490,- Set-Preis
inkl. MwSt.
inkl. Versand / Transportversicherung

Notebook-Multimedia-Center

Ultraleichtes mobile IT Klassenzimmer.

- Epson EB-1730W Beamer, Sound
- DVD-Rekorder / Video-Rekorder
- 17 x Toshiba Pro S300L Notebook
- 300 Mbit WLAN, zentrales Laden
- optional: integrierter Farblaserdrucker



€ 14.950,- Set-Preis
inkl. MwSt.
inkl. Versand / Transportversicherung

Weitere Informationen:

Telefon 089 / 45 10 83-60
www.mobile-it-systems.de